

Meinungen und Erfahrungen über die gesellschaftliche Arbeit im Wohngebiet, über die Beziehungen des Betriebes zum Territorium und die Arbeit der Abgeordneten, die kulturelle und sportliche Tätigkeit der Betriebsangehörigen sollten ebenso ihren Platz in der Zeitung finden wie die Diskussion über ein neues Buch in der Gewerkschaftsbibliothek, über einen Theater- oder Ausstellungsbesuch oder über die Erziehung der Kinder und die Patenarbeit in der Schule.

— Ausgebaut werden sollte die Information über die wachsenden Beziehungen im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration sowie über das Leben und die Arbeit der Werktätigen in Partnerbetrieben der Bruderländer mit dem Ziel, das Denken im Maßstab der sozialistischen Staatengemeinschaft zu fördern, das Bewußtsein von der Stärke und Überlegenheit des Sozialismus zu festigen und den sozialistischen Internationalismus im Alltag zu verwirklichen.

Dabei kann an vorhandene Beispiele von Partnerschaftsbeziehungen mit Betriebszeitungen anderer sozialistischer Länder angeknüpft werden. Der Vertiefung solcher Beziehungen dient auch der Austausch von Betriebszeitungen mit Partnerbetrieben sozialistischer Länder und die Einbeziehung der im eigenen Betrieb tätigen Werktätigen aus sozialistischen Ländern in den Leserkreis der Betriebszeitungen.

— Zugleich fällt den Betriebszeitungen die Aufgabe zu, den Zusammenhang zwischen der Stärkung des Sozialismus und der erfolgreichen Friedenspolitik der sozialistischen Staaten deutlich zu machen und kontinuierlich und auf populäre Weise die Auseinandersetzung mit Argumenten des Klassengegners zu führen. Mehr als bisher sollten die Betriebszeitungen dazu genutzt werden, sich offener mit der imperialistischen Politik und mit feindlichen Argumenten auseinanderzusetzen. Das lebendige kurze Arbeiterwort zu politischen Grundfragen ist von großem Gewicht.

3.

Die weitere Erhöhung der politischen Qualität und der Massenwirksamkeit der Betriebszeitungen verlangt, daß die Leitungen der Partei der politischen Anleitung der Redaktionen der Betriebszeitungen große Aufmerksamkeit widmen.

— Es muß zur Regel werden, daß die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen gemeinsam mit den Redaktionen Argumentationen zu politisch-ideologischen Fragen erarbeiten, den Plan der Redaktionen bestätigen und die Arbeit der Redaktionen regelmäßig einschätzen. Das Zusammenwirken von schriftlicher und mündlicher

Agitation und Propaganda sollte zielstrebig gefördert werden.

Aufgabe der Kreisleitungen und der Leitungen der Betriebsparteiorganisationen ist es, solche kadermäßigen und materiellen Bedingungen für die Arbeit der Redaktionen zu schaffen, daß die Zeitungen regelmäßig und in hoher politischer und journalistischer Qualität erscheinen.

Eine wirksame Hilfe ist der von Bezirks- und Kreisleitungen organisierte Erfahrungsaustausch zwischen den Redaktionen der Betriebszeitungen.

Bewährt haben sich auch Patenschaften erfahrener Journalisten aus Tageszeitungen und anderen Publikationsorganen über einzelne Betriebszeitungsredaktionen.

— Die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen und die Redaktionen sollten die ehrenamtliche Mitarbeit der Werktätigen als entscheidende Grundlage für eine wirkungsvolle Arbeit der Betriebszeitungen umfassend fördern und in den letzten Jahren entstandene Formen wie ehrenamtliche Redaktionskollegien und Fach-Redaktionen sowie bewährte Methoden zur Anleitung und Schulung von Korrespondenten ausbauen und verallgemeinern. Damit werden wesentliche Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Meinungen, Erfahrungen und Vorschläge der Werktätigen einen maßgeblichen Platz in der Zeitung einnehmen.

Die gesellschaftliche Rolle der Korrespondenten und ehrenamtlichen Redakteure der Betriebszeitungen sollte mit Hilfe der Parteiorganisationen gestärkt, ihre Arbeit moralisch und — wie das vielfach schon geschieht — auch in geeigneter Weise materiell anerkannt werden.

— Der Vermittlung marxistisch-leninistischen Wissens und der journalistischen Qualifizierung der Redakteure ist große Aufmerksamkeit zu schenken. Bewährte Formen der Weiterbildung sind die zentralen Lehrgänge für Betriebszeitungsredakteure sowie die von einigen Bezirksleitungen organisierten Lehrgänge, Vorträge und „Redakteur-Treffs“ zu bestimmten inhaltlichen Fragen.

Redakteure von Betriebszeitungen sollten systematisch an die Parteischulen und in den Weiterbildungszyklus leitender Kader an den Sonderschulen delegiert werden.

— Zur Sicherung des Nachwuchses für die Betriebszeitungsredaktion sind junge Genossen mit Produktionserfahrungen, besonders befähigte Arbeiterkorrespondenten, auszuwählen, die sich in der gesellschaftlichen Arbeit bewährt und Eignung für den journalistischen Beruf haben. Die Bezirksleitungen sollten prüfen, wie dafür in den besten Betriebszeitungsredaktionen Ausbildungsstellen eingerichtet werden können.